

Die Zeitung für Parodontologie, Implantologie und Prävention | www.pn-aktuell.de

Nr. 5 | Oktober 2009 | 6. Jahrgang | ISSN: 1613-7191 | PVSt: 64583 | Einzelpreis 8,- €

PN Aktuell

Schwerpunkt

Knochen- und
Geweberegeneration

Marktübersicht

Einen aktuellen Überblick über die am Markt erhältlichen Knochenersatzmaterialien und Membranen gibt die in dieser Ausgabe enthaltene Marktübersicht.

Marktübersicht
► Seite 4

Knochen-
augmentation

„Neue Wege in der Knochenaugmentation“ samt Praxisbeispiel zeigt Dr. Dr. Hans-Ulrich Stroin in seinem Beitrag auf.

Wissenschaft & Praxis
► Seite 8

SWOT-Analyse

Wie Parodontologen Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für Ihre Praxis aufspüren und analysieren können, so das Thema im aktuellen Praxismanagement-Artikel.

Praxismanagement
► Seite 16



Implantologie – vom Befund bis zum Recall

Die Versorgung zahnloser oder teilbezahlter Kiefer mit implantatgetragenem Zahnersatz ist heutzutage eine Versorgungsform, auf die unsere Patienten durch die Medien aufmerksam gemacht werden und die bei der Information über mögliche Zahnersatzversorgungen nicht fehlen darf.

Der – möglicherweise neue – Patient kommt zur Befunderhebung in die Praxis. Das Gebiss weist Lücken auf oder die vorhandene Totalprothese hat aufgrund von Knochenabbau keinen richtigen Halt mehr und nun wünscht der Patient eine Versorgung der derzeit de-solaten Gebiss situation.

Aufklärung und Dokumentation

Die vollständige Aufklärung des Patienten sollte immer die folgenden Aspekte berücksichtigen:

- Befundaufklärung
- Therapieaufklärung

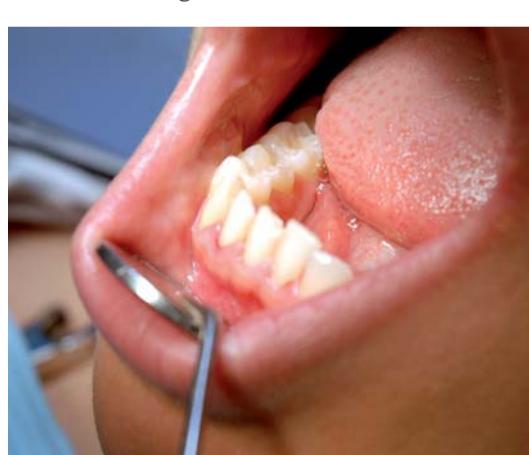
► Seite 18

Parodontologie heute

Die Zahl der älteren Patienten in der Zahnarztpraxis nimmt zu und damit auch die Zahl der Befunde, in denen die altersbedingte Multimorbidität berücksichtigt werden muss. Während das Kariesrisiko in dieser Patientenklasse sinkt, steigen die Parodontitfälle kontinuierlich an.

Jeder Zahnarzt kennt die Ursachen und den Verlauf dieser Erkrankung, von denen immerhin fast jeder dritte Patient betroffen ist. Daraum lohnt es sich bei diesem Thema, einen Blick in fundierte Parodontitistherapien zu werfen, die auch für die durchschnittliche Zahnarztpraxis umsetzbar sind. Das taten mehr als 380 Teilnehmer des diesjährigen Akademietages Westfalen-Lippe am 22. August in Münster. Ange-sichts der Interdisziplinarität des Themas hatten sie zudem Gelegenheit, einen Blick über den Tellerrand ihres eigenen Fachgebietes hinaus zu werfen.

Besonders beim Krankheitsbild Parodontitis müsse auf die interdisziplinäre Kooperation gesetzt werden, forderte der Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (ZÄKWL), Dr. Walter Dieckhoff. Laut Deutsche Mundge-



rund 12 % eine schwere und rund 40 % eine mittelschwere Parodontitis auf. Das betreffe ca. 23 Mio. Menschen und diese Zahl werde sich vergrößern. Dr. Dieckhoff wies auf die entsprechende Auswahl der Referenten des diesjährigen Akademietages unter der Fachmoderation von Professor Topoll, Fachzahnarzt für Parodontologie und Generalsekretär der

Nahttechnik 2.0 – Die intramukosale Naht

Die Entwicklung von Techniken für den Wundverschluss reicht weit zurück. Auch in der Zahnmedizin gab und gibt es stetig Neuerungen. Über die vergangenen Jahrhunderte wurden die Möglichkeiten weiterentwickelt und perfektioniert, sodass dem Patienten heute eine ideale Versorgung geboten werden kann.

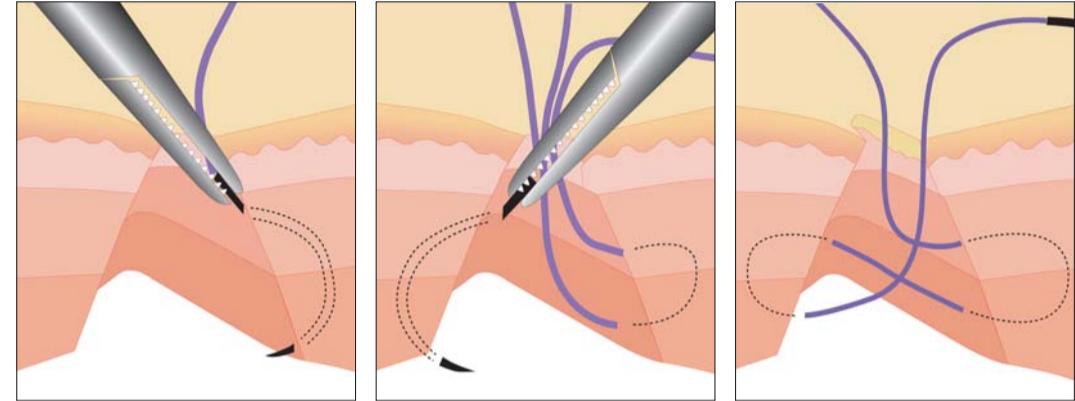


Abb. 1-3: Schematische intramukosale Nahttechnik-Darstellung in der Theorie. Die Wundränder werden glatt und spannungsfrei miteinander verbunden.

Die Wundnaht wurde erstmals 500 v. Chr. beschrieben. Neben Leinenfäden, Pflanzenfasern und Haaren wurden auch Bogensehnen als Nahtmaterial verwendet. Nachdem im 19. Jahrhundert die ersten Desin-

fektions- und Sterilisationsverfahren entwickelt wurden (Lister und Schimmelbusch), konnten Wundinfektionen nach chirurgischen Nähten weitgehend vermieden werden. Auf der Suche nach ei-

nem resorbierbaren Nahtmaterial fand Lister 1868 das heute als Catgut bekannte, aus Darmsaite von Schafsdärmen bestehende Material.

► Seite 6

ANZEIGE

Cupral® – bewährt in Endodontie und Parodontologie

mit den Eigenschaften von Calciumhydroxid, aber etwa 100fach stärkerer Desinfektionskraft



Schnelle Ausheilung. Selektive Auflösung des Taschenepithels mit Membranbildung. Sichere Abtötung aller Keime mit Langzeitwirkung ohne Resistenzentwicklung, auch bei Anaerobiern und Pilzen.

Besuchen Sie uns auf den Fachdentalen!



HUMANCHEMIE

Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH · Hinter dem Krug 5 · D-31061 Alfeld/Leine
Telefon +49 (0) 51 81 - 2 46 33 · Telefax +49 (0) 51 81 - 8 12 26
www.humanchemie.de · eMail info@humanchemie.de